

# Rahmenkonzept

Offene Kinder- und Jugendarbeit  
am Standort ehemalige Freibank  
in der Stadt Burg

FreiRÄUM für  
Kinder und  
Jugendliche



Stand Dezember 2018

erarbeitet von

## Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
1. Gesetzliche Grundlagen.....	4
2. Angebote und Rahmenbedingungen.....	5
2.1 Zielgruppen.....	6
2.2 Ziele.....	7
2.3 Standort.....	8
3. Handlungsfelder und Arbeitsbereiche.....	9
3.1 Offene Angebote.....	9
3.2 Projektarbeit.....	10
3.3 Ferienangebote.....	10
3.4 Eltern- und Familienarbeit.....	10
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	11

#### Präambel

Offene Kinder- und Jugendarbeit bildet als außerschulischer Lernort einen wesentlichen Bestandteil in der kommunalen Bildungslandschaft.

Ziel ist eine ganzheitliche, lebens- und sozialraumorientierte verortete Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen. Dabei bietet sie auch eine Alternative zu kommerziellen Freizeitangeboten. Außerdem hat die Arbeit aber auch einen Präventionscharakter und einen öffentlichen Erziehungsauftrag neben Schule und Elternhaus. Des Weiteren begleitet und fördert sie Kinder und Jugendliche auf dem Weg der Selbstständigkeit.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit muss sich immer wieder neu den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen anpassen, indem sie auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. Die Herausforderung für die tägliche Arbeit besteht darin, die Konzepte und die Praxis weiterzuentwickeln.

Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage für die „Offene Kinder- und Jugendarbeit am Standort ehemalige Freibank in der Stadt Burg“. Gesellschaftliche und gesetzliche Veränderungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit machen eine regelmäßige Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen erforderlich.

## 1. Gesetzliche Grundlagen

Die offene Kinder- und Jugendarbeit basiert auf der gesetzlichen Grundlage des Sozialgesetzbuches Achten Buch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe. Gemäß § 11 (1) S. 1 SGB VIII sind jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Junge Menschen im Sinne des SGB VIII sind gemäß § 7 (1) Nr. 4 SGB VIII wer noch nicht 27 Jahre alt ist, d. h. Kinder, Jugendliche sowie junge Volljährige. Weiter soll die Arbeit an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen (§ 11 (1) S. 2 SGB VIII). Folglich verbindet die offene Kinder- und Jugendarbeit eine Vielzahl von kulturellen und pädagogischen Angeboten mit dem Ziel der allgemeinen Entwicklungsförderung außerhalb von Familie, Schule und Berufsausbildung.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören gemäß § 11 (3) SGB VIII außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung (Nr. 1), Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit (Nr. 2), arbeitswelt-, schul-, und familienbezogene Jugendarbeit (Nr. 3), internationale Jugendarbeit (Nr. 4), Kinder- und Jugenderholung (Nr. 5) und Jugendberatung (Nr. 6).

## 2. Angebote und Rahmenbedingungen

Seit ihrer Entstehung orientiert sich die offene Kinder- und Jugendarbeit an grundlegenden Prinzipien, die trotz oder gerade wegen der sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse ihre gestaltende Kraft geltend machte und bis heute entfaltet.

Es hält sich offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Das heißt auch, dass das Prinzip der Offenheit ein breites und ausdifferenziertes Angebot unterbreitet. Diese Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen unabhängig ihrer politischen, kulturellen und konfessionellen Herkunft offen.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind mehrheitlich freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie werden in deren freier Zeit wahrgenommen. Das Prinzip der Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen wesentlich, welches jedoch da relativiert wird, wo in Zusammenarbeit beispielsweise mit der Schule im Rahmen des Bildungsangebotes gemeinsam Projekte und Angebote realisiert werden.

Das Prinzip der Partizipation beschreibt die Form des Umgangs mit jungen Menschen: Ziel ist die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung von jungen Menschen und zwar über die Tätigkeiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit hinaus. Die Möglichkeiten zur Partizipation richten sich dabei primär nach den zeitlichen und persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten der jungen Menschen.

Weiter orientiert sich die Arbeit an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von jungen Menschen im Gemeinwesen. Ausgangspunkte bilden die Lebenswelten und die sozialräumlichen Bezüge von jungen Menschen.

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird die kritische Auseinandersetzung mit kulturellen Formen wie beispielsweise Jugendkultur, Religion, Ethnie, Sprache, Nationalität, Sitte, Brauchtum usw. aktiv gefördert.

## 2.1 Zielgruppen

Aufgrund der durchgeführten Bedarfsanalyse in der Jugendhilfeplanung seitens des Landkreises Jerichower Land wurde eine entsprechende Sozialraumanalyse vorgelegt. Demnach wurden die ausgewählten Indikatoren der sozialen Belastung (Anteil Arbeitsloser, Anteil Hilfen zur Erziehung, Anteil Verletzung Schulpflicht, Anteil Kriminalität) den Indikatoren der sozialen Entlastung (Anteil junger Menschen in Verein des Kreissportbundes, Anteil junger Menschen in der Feuerwehr, Anteil Nutzung schulischer Ganztagsangebote) entgegengestellt. Aus dieser Sozialraumanalyse ergab sich für den Sozialraum Burg ein stetiger Bedarf an einer Erhöhung der Qualität und Quantität der Jugendarbeit.

Dabei ist der Planungsraum Burg mit Abstand der mit der höchsten Belastung im Landkreis Jerichower Land. Aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität besteht hier besonderer Bedarf der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Angebot der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit am Standort ehemalige Freibank“ soll für die Kinder und Jugendlichen frei zugänglich und wählbar, leicht erreichbar und nicht an Bedingungen geknüpft und in der Regel kostenfrei sein.

Im Sozialraum Burg wird festgestellt, dass

- ein hoher Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche besteht,
- eine Förderung von Freizeiteinrichtungen mindestens auf gleichem Niveau beibehalten werden sollte und
- eine hohe Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität herrscht.

Folglich muss ein Angebot in besonderem Maße für Kinder und Jugendliche, deren Zugang zur Verwirklichung ihrer Rechte zum Beispiel aufgrund von Armut, Bildungsdefiziten oder gesellschaftlicher Ausgrenzung nur unzureichend gewährleistet ist, geschaffen werden.

## 2.2 Ziele

Folgende Ziele verfolgt die Stadt Burg mit der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit am Standort der ehemaligen Freibank“:

- Niedrigschwelliger Erstkontakt zur Einrichtung
- Raum für Begegnung und Kommunikation
- Freiraum zur Entspannung
- Treffpunkt für Kinder und Jugendliche ohne (sofort) an Aktivitäten und Projekt gebunden zu sein
- Mobilisierung durch gezielte Mitarbeit

Des Weiteren soll am Standort Beratung und Präventionsarbeit ermöglicht werden:

- Beratung und Einzelfallhilfe
- Förderung von Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit
- Förderung von Selbst- und Familienkompetenz
- Aufklärungsarbeit mit Betroffenen und Spezialisten

Auch die kulturelle Bildung und Erziehung spielt eine gewichtige Rolle:

- Bedarfsorientiertes Arbeiten in den Bereichen allgemeiner, sozialer, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Entwicklung sozialer Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, Flexibilität, Teamfähigkeit und Partizipationsbereitschaft
- Aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung bei Themen, Terminen, Inhalten und Organisationsformen
- Bildung eines demokratischen Gremiums, bei dem mindestens ein Mitglied am Kinder- und Jugendforum der Stadt Burg teilnimmt

Außerdem sollen erlebnispädagogische Projekte veranstaltet werden, wie

- Angebote auf den Gebieten Jugendkultur, Sport, Handwerk, künstlerische Kreativität, Medien, Gesundheitserziehung, Sucht- und Kriminalprävention und
- Ferienprojekte.

## 2.3 Standort

Bezüglich der in Punkt 2.2 formulierten Ziele ergeben sich folgende räumliche Bedingungen, die am Standort der ehemaligen Freibank auch so realisiert werden können.

Mögliche Räume im Erdgeschoss:

- Ein großer Aufenthaltsraum mit ggf. einer Küche
- Ein großer Veranstaltungsraum
- Eine Werkstatt mit ggf. einem Abstellraum

Mögliche Räume im Obergeschoss:

- Ein großer Aufenthaltsraum
- Zwei kleine Aktionsräume bzw. ein großer Aktionsraum
- Beratungs- oder Betreuerraum
- Umkleideraum

Weitere mögliche Aufteilungen, weitere Räume und die Größen der einzelnen Räume können der Anlage 1 entnommen werden.

Für mögliche Projekte außerhalb der Räumlichkeiten, stehen weitere Objekte in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. So wird das Beachfeld für die Arbeit am Standort zur Verfügung stehen und auch die Schwimmhalle ist fußläufig zu erreichen.

### 3. Handlungsfelder und Arbeitsbereiche

Die Handlungsfelder und Arbeitsbereiche leiten sich aus den im Punkt 2.2 genannten Zielen ab. Dabei ist die offene Kinder- und Jugendarbeit von verschiedensten Angeboten geprägt. Bei den Angeboten werden thematische Schwerpunkte gesetzt und durch themenbezogenen Projekte, Ferienangebote und Eltern- und Familienarbeit ergänzt.

#### 3.1 Offene Angebote

Die offenen Angebote erfüllen für die Zielgruppe(n) in einem von Erwachsenen abgegrenzten Raum folgende Funktionen:

- An den Bedürfnissen und Interessen orientierte, nicht-kommerzielle und leicht zugängliche Freizeitangebote mit Jugendkultur, Sport, Handwerk, künstlerische Kreativität, Medien, Gesundheitserziehung, Sucht- und Kriminalprävention
- Altersgerechte und anregende Spiel- und Freiräume
- Freundschafts- und Beziehungsaufbau zu Gleichaltrigen
- Möglichkeit, bei vertrauensvollen Erwachsenen leicht und niedrigschwellig Ansprechpartner zu finden
- Das Aufgreifen und Bearbeiten von Problemlagen mit ausgleichenden, ergänzenden, vorbeugenden Angeboten
- Initiierung, Ermöglichung und Förderung von Integrationsprozessen
- Begleitung der jungen Menschen beim Aufwachsen
- Förderung der Eigen- und Selbsthilfepotentiale
- Anlauf- und Vermittlungsstelle für viele Interessen, Wünsche und Fragen junger Menschen

### **3.2 Projektarbeit**

Die Arbeitsfelder der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden durch die Teilnahme an Projektausschreibungen sowie die Konzeption eigener Projekte ergänzt. Projektorientierung ermöglicht es, neue Themen zu besetzen und auszuprobieren. Diese können bei Bedarf in die langfristige Alltagsarbeit übergeleitet und integriert werden. Bei Einzelprojekten im Interesse der Stadt können Projektförderungen nach den Regelungen entsprechender Richtlinien der Stadt Burg bei der Stadt beantragt werden.

### **3.3 Ferienangebote**

In den Ferien werden für Kinder und Jugendliche im Rahmen von erweiterten Öffnungszeiten Ferienprogramme angeboten. Diese müssen nicht nur standortgebunden sein, sondern können über die Stadtgrenzen hinaus durchgeführt werden. Somit wird gewährleistet, dass den Kinder und Jugendlichen abwechslungsreiche Ferien angeboten werden kann.

### **3.4 Eltern- und Familienarbeit**

Die Eltern bzw. die Familien spielen immer, in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen, eine wichtige Rollen für die Kinder und Jugendlichen. Diesbezüglich werden ebenfalls Beiträge für Familien, insbesondere Eltern, geschaffen und diese mit in Projekten einbezogen.

Bildungsräume und Bildungsangebote für Familien bieten neue Möglichkeiten für Familien, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken, weiterzuentwickeln und Alternativen auszuprobieren. So werden die Potentiale der Eltern zur Entwicklung und Förderung ihrer Kinder gestärkt und die Eltern-Kind-Bildung positiv gefördert.

Außerdem werden Eltern und Angehörige in die Arbeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit einbezogen und Möglichkeiten der Beteiligung geschaffen. So können ebenfalls Eltern und Angehörige zur ehrenamtlichen Tätigkeit gewonnen werden.

#### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Mit der Umsetzung der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit am Standort ehemalige Freibank“ ist das Sachgebiet Bildung, Soziales und Kulturförderung der Stadt Burg betraut. Es hat die Aufgabe der Koordinierung, Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption und überprüft die gemeinsamen Ziele. Dabei sind die vorhandenen Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit mindestens zu halten.

Um die Planung, Reflexion und Steuerung der Arbeitsfelder zu optimieren wird ein Jahresbericht verlangt. Hierbei wird die Qualität der Umsetzung der inhaltlichen Ziele überprüft. Diesbezüglich werden geeignete Indikatoren zur Zielerreichung erarbeitet und kontrolliert.

Die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen werden regelmäßig am Standort und in den Arbeitsbereichen sowie auf gesamtstädtischer Ebene erfasst und dargestellt. Auf Grundlage der Bedarfe, der Strukturdaten und des Jahresberichtes wird die Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit am Standort der ehemaligen Freibank alle zwei Jahre überprüft und entsprechend überarbeitet.